

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wenden wir uns zuerst der Oper zu!

Den meisten Erfolg unter allen Bühnenwerken dieser Periode hatten die Singspiele von *Karl Ditters von Dittersdorf* (1739—1799).¹⁾ Er brach der deutschen Operette eine ganz neue Bahn. Solch köstliche, übersprudelnde Laune, ein so keckes Ergreifen der Situation, ein so leichtes Gestaltungsvermögen, solche Gewandtheit in Handhabung der musikalischen Technik, eine so mit Lust und Freude durchtränkte Musik, solche natürliche und doch anständige Komik, so viel anmutende Gemütlichkeit hatte vor ihm noch kein Tonsetzer in seinen Werken zu vereinigen gewußt.²⁾

Im Jahre 1786 wurde „Doktor und Apotheker“, Text von *Stephanie d. J.*, in Wien zuerst gegeben; die Oper blieb nicht wie so viele andere, selbst die Haydn'schen,³⁾ auf Österreich allein beschränkt, nein, sie flog, von dem ganzen deutschen Publikum mit Beifall und Jubel aufgenommen, von Bühne zu Bühne und wurde sogar in London 36mal hintereinander aufgeführt. In demselben Jahre noch (1786) schrieb er die Operetten: „Der Betrug durch Aberglauben“ und „Die Liebe im Narrenhause“, ihnen folgte 1787 „Hieronymus Knicker“ und 1788 „Das rote Käppchen“, lauter Werke, nicht minder beliebt und gern gesehen und gehört wie das erstgenannte. Sie wurden alle mit Ausnahme des „Orpheus“ in Linz in den Jahren 1790—1795 gegeben.

Dittersdorf war auch in unserem Lande der Lieblingskomponist seiner Zeit.

Von Wiener Tondichtern ließ Glöggl zu Worte kommen: *Wenzel Müller* (Fagottist, Schwestern von Prag, Das neue Sonntagskind), *Fr. L. Benda* (Barbier von Sevilla, Verlobung, Ariadne auf Naxos), *B. Schack*, *Schenk*, *A. Gyrowetz*, *J. G. Staudinger*, *Fr. Chr. Gestewitz*, *J. P. Schulz*.

wobey Tmolus und Midas Schiedsrichter waren. Zur Ehre des Herrn Linzer Recensenten in Reime gebracht“; ferner: die Arie des Metallio aus dem „Spiegel von Arkadien“, Erörterungen über stehende Bühnen, Schauspielkunst, Schauspielwesen und Schauspieler, über das Herausrufen; Antworten auf die Fragen: Kann der Schauspieler vor leeren Bänken gut spielen? Geziemt es dem Schauspieler beim Einstudieren und vor der Vorstellung eines Stückes, über dasselbe öffentliche Urteile zu fällen?

Den Beschluß macht eine gereimte Anrede an das „edle, verehrungswürdige Publikum“.

¹⁾ Nach Pröhl a. a. O., † 1789.

²⁾ *H. M. Schletterer*, Das deutsche Singspiel, Augsburg 1863, p. 152.

³⁾ Sein „Ritter Roland“ ging hier in Linz von 1790—1795 fünfmal in Szene.